

Verbandsgemeinde Vordereifel

Sitzung-Nr.: 950/StruUA/006/2018

**Niederschrift
zur öffentlichen 15. Sitzung des Struktur- und Umweltausschusses**

Gremium: Struktur- und Umweltausschuss	Sitzung am Dienstag, 06.03.2018
Sitzungsort: Großer Sitzungssaal, Raum 63, 2. Obergeschoss, Verbandsgemeindeverwaltung Vordereifel, Kelberger Straße 26, 56727 Mayen	Sitzungsdauer von 18:00 Uhr bis 19:25 Uhr

Anwesend sind:

Bürgermeister

Schomisch, Alfred

1. Beigeordnete(r)

Kicherer, Christoph

Beigeordnete(r)

Wendel, Walter

CDU

Fuchs, Heinz

Groß, Michael

Heinz, Richard

Rech, Bernd

Schneider, Petula

Vertretung für Martin Winninger

SPD

Engelmeier, Karl-Heinz
Hitzel, Christoph Dr.
Keifenheim, Herbert
Müller, Bruno

Vertretung für Frau Gabriele Schmitz
bis 18:55 Uhr (TOP 4)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Müllers, Frank Karl-Heinz

Schriftführer(in)

Augel, Michael

entschuldigt fehlt:

CDU

Bungarten, Horst
Winninger, Martin
Zilliken, Christian

Vertretung für Herrn Christian Zilliken

SPD

Schmitz, Gabriele

1. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht mit Schreiben vom 26.02.2018 unter schriftlicher Mitteilung der Tagesordnung, eingeladen wurde.
2. Die öffentliche Bekanntmachung erfolgte im Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde Vordereifel, Ausgabe-Nr. 9/2018 vom 01.03.2018.
3. Der Vorsitzende stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit des Gremium nach § 39 GemO
 gegeben nicht gegeben.
 ist.
4. Änderung zur Reihenfolge der Tagesordnung durch einfachen Mehrheitsbeschluss (Mehrheit der anwesenden Ratsmitglieder) werden
 nicht beschlossen beschlossen.
5. Ergänzungen der Tagesordnung (*bei Dringlichkeit iSv § 34 Abs. 7 iVm § 34 Abs. 3 S. 2 GemO*) oder Absetzungen von Beratungsgegenständen (§ 34 Abs. 7 GemO) werden mit Zweidrittelmehrheit (der anwesenden Ratsmitglieder)
 nicht beschlossen beschlossen.

TAGESORDNUNG:

Öffentliche Sitzung

1. Vorstellung Touristikfachkraft Laura Rinneburger
2. Neue Ansprechpartnerin für den Bereich der Wirtschaftsförderung
3. Sachstand Tourismus
Vorlage: 950/645/2018
4. PV-Anlage Abwasserpumpwerk Kehrig; Sachstand Eigenstromproduktion Ergebnis 2017 Sachstand Stromspeicherung
Vorlage: 950/644/2018
5. Anschaffung eines elktrobetriebenen Dienstfahrzeuges und Errichtung einer Ladestation; Einreichung eines Förderantrags

Vorlage: 950/651/2018

6. Beitritt zum Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt e.V."; Antrag der Fraktion "BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN"
Vorlage: 950/641/2018
7. Mitteilungen

Es wird wie folgt beraten und beschlossen:

Öffentliche Sitzung

1 Vorstellung Touristikfachkraft Laura Rinneburger

Seit 1. März 2018 und somit rechtzeitig zum Start in die neue Wandersaison hat Laura Rinneburger ihren Dienst im Touristik-Büro der VG Vordereifel aufgenommen.

Laura Rinneburger kennt die Verwaltung der VG Vordereifel - im Jahr 2016 arbeitete sie bereits als Teilzeitbeschäftigte im Touristik-Büro - und somit auch eine Vielzahl der touristischen Angebote sowie Leistungsträger. Nach einem Jahr im Tourismus-Service auf der Ferieninsel Sylt kehrt sie nun mit neuen Eindrücken und Ideen zurück zur VG Vordereifel.

Ihre Ausbildung zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit absolvierte sie im Touristik-Büro der VG Ulmen.

2 Neue Ansprechpartnerin für den Bereich der Wirtschaftsförderung

Bürgermeister Alfred Schomisch teilt mit, dass zum 01. März 2018 der Bereich Wirtschaftsförderung der Stabsstelle „Bürgermeisterbüro“ zugeordnet wurde. Frau Anna Jütte nimmt künftig neben den Aufgaben der „Zentralen Vergabestelle“ auch die Tätigkeiten in der Wirtschaftsförderung –bis auf die Breitbandversorgung– wahr. Die Aufgaben der Breitbandversorgung verbleiben im Fachbereich 1.

3 Sachstand Tourismus Vorlage: 950/645/2018

1. Traumpfade

1.1 10 Jahre Traumpfade

- Abfrage der Rhein-Mosel-Eifel-Touristik (REMET) zum 10-jährigen Jubiläum der Traumpfade
- im Frühjahr 2008 wurden die ersten Traumpfade offiziell eröffnet und erfreuen sich bis heute großer Beliebtheit
- alle Interessierten können sich mit eigenen Aktionen und Veranstaltungen an den Traumpfaden bzw. Traumpfädchen im Jubiläumsjahr einbringen
- geführte Touren, kulinarische Wanderungen, ein spezielles "Traumpfade-Gastronomieangebot", Mal- oder Fotowettbewerbe, Illumination von Sehenswürdigkeiten etc.
- gerne unterstützen wir Sie bei der Planung oder Umsetzung einer geplanten Aktion
- auch bei der weiteren Vermarktung der Veranstaltung im Vorfeld stehen wir gerne zur Verfügung

1.2 geführte Wanderungen

- neuer Flyer der REMET mit ausgewählten geführten Wanderungen auf den Traumpfaden und Traumpfädchen

noch mehr Touren auf www.traumpfade.info

2. Traumpfädchen

2.1 Traumpfädchen „Langescheider Wacholderblick“

- Eröffnung am Samstag, den 10.03.2018 um 10 Uhr an der „Wabelsberger Wacholderhütte“ in Langscheid

2.2 Traumpfädchen „Booser Eifelturmpfad“

- geänderter Wegeverlauf (3,9 km) mit Deutschem Wanderinstitut und Oberer Naturschutzbehörde abgestimmt
- keine Privateigentümer betroffen

- Datenaufnahme am 15.02.2018
- Beschilderungs- und Ausstattungskataster derzeit in der Prüfung/ Abstimmung
- geplante Eröffnung: Juli 2018

3. Kooperation „Elzerland“

3.1 geplante Marketingmaßnahmen

- Internetseite: Übersetzung E/NL
- Social Media-Aktivitäten: Facebook, Instagram
 - evtl. Basis für Youtube
- google-analytics: Analyse der Website (Zugriffe, Besucherströme etc.)
- google-Adword-Kampagne: u.a. Planung und Umsetzung mit Schlagwörtern (z.B. Traumorte, Burgen, Schlösser)
- Beachflags zur Außendarstellung bei Veranstaltungen
- „Elzerlandgerichte“, „Elzerlandmenüs“ in Kooperation mit Gastronomiebetrieben
- Stempelpass: Flyer mit Erklärung zum „Elzerland“ und einer Karte mit verorteten Stempelstellen (z.B. Burg Eltz, Maria Laach, Schloss Bürresheim, Burg Thurant, Kloster Martental)
 - bei einer bestimmten Anzahl an Stempel erhält der Gast ein Präsent (evtl. „Elzerlandkaffee“ der Kaffeerösterei in Mayen) → Ideen??

3.2 Konzeption von Modulen

- 3 Kategorien: Natur Kultur Genuss
- Auflistung von geführten Touren, kulinarischen Wanderungen, Stadt- bzw. Ortsführungen, Museumsbesuchen, Führungen beispielsweise Schloss Bürresheim, Abtei Maria Laach und Burg Eltz etc.,
- Bündelung der Highlights in der Region
 - Darstellung auf www.elzerland.de, damit die Gäste wissen, was sie in der Region alles unternehmen können

4. Kooperation Eifeler Mhlsteinrevier

- Schwerpunkt des Handelns lag bisher im Bereich des Innenmarketings
 - Ziel: Bürger über das Projekt zu informieren und für die Erhaltung der Geschichte zu sensibilisieren
- Angebot der GDKE, sich an der Dauerausstellung (bis 2023) „Mittelalter – Tor nach Norden“ auf der Festung Ehrenbreitstein zu beteiligen → Außenmarketing
- Veranstaltung im Kultursommer RLP 2018 → Außenmarketing
- Gespräch mit Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur RLP Ende 2017
 - Idee eines Welterbes „Eifeler Mhlsteinrevier“ erscheint grundsätzlich förderungswürdig
 - Fokus auf Stätte – vormodernes Industrierevier – legen, Bedeutung des Mhlsteins nachrangig thematisieren
 - mittels wissenschaftlicher Arbeit muss nachgewiesen werden, dass die UNESCO-Kriterien (Einzigartigkeit, Authentizität, Integrität sowie die herausragende universelle Bedeutung des Kulturgutes aus historischen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Gründen) erfüllt werden
 - externer Gutachter soll sich voraussichtlich im Frühjahr/ Sommer mit dem Eifeler Mhlsteinrevier befassen und Expertise abgeben

5. Kooperation Erlebnisregion Nürburgring

5.1 Marketingmaßnahmen

- Anzeigenschaltungen (Tambiente Magazin, Eifel-Gstejournal etc.)
- Messen (Luxemburg, Saarbrücken, Limburg, Neuss, Essen etc.)
- Hotrod im ERN-Design

5.2 Internetseite

- Relaunch von www.erlebnisregionnuerburgring.de
- responsive Webdesign für alle mobilen Endgeräte

6. Vulkanpark

6.1 Broschüre „Mein Vulkanpark“

- Grube Bendisberg wurde mit einer Doppelseite in die Broschüre „Mein Vulkanpark“ aufgenommen

6.2 Schulmailing

- erfolgt im Frühjahr und Sommer 2018 mit der Infobroschüre „Geologie & Geschichte der vulkanischen Osteifel“, dem Poster „Das heißeste Klassenzimmer“ und dem Flyer „Der außerschulische Lernort Vulkanpark“
- Themenbereiche „Entdecken, Erforschen, Verstehen und Erkennen“

u.a. Grube Bendisberg, Krater-Tour um Booser Doppelmaar

6.3 Touristische Messen

- TourNatur, Rheinland-Pfalz-Tag, Landesschulgeographentag etc.

6.4 Unterwegs im Vulkanpark

- u.a. Kottenheimer Winfeld, Ettringer Lay, Krater-Tour und Booser Doppelmaar, Vulkanpfad

→ ganzjährig geführte Wanderungen mit einem geschulten Führer des Vulkanparks; Aktionen und Veranstaltungen in den Vulkanparkstationen, musealen Einrichtungen etc.

7. Touristische Werbung

derzeit liegen die touristischen Prospekte u.a. an folgenden Stellen aus:

im Verwaltungsgebäude der VG Vordereifel

Schloss Bürresheim

Buchhandlung Galerie Libell sowie Volksbank in Monreal

in der Bergmannshütte beim Besucherbergwerk Grube Bendisberg

bei allen Gastgebern und sonstigen Betrieben, die Prospektmaterial anfordern oder bei Klassifizierungen etc. erhalten

Tourist-Infos bzw. Touristik-Büros in Mayen, Alken, Rhens,
Kaisersesch

Info-Point am Nürburgring

Vulkanpark Infozentrum Rauschermühle in Plaidt

Kreisverwaltung Mayen-Koblenz/ Rhein-Mosel-Eifel-Touristik

Anzeigenschaltungen/ redaktionelle Texte etc.:

Karte „Erlebnisführer Eifel“

Radwanderkarte „Vulkaneifel – Mosel - Hunsrück“

Mair-Dumont Bildatlas

Eifel-Jahrbuch des Eifelvereins

Heimatjahrbuch des Landkreises Mayen-Koblenz

Traumpfade Gastgeberverzeichnis 2018/2019

Urlaubsmagazin der Ferienregion Mayen – Vordereifel 2018

Ferienkatalog Eifel

Präsenz/ Verlinkung Internet u.a.:

www.eifel.info

www.moselschieferstrasse.de

www.remet.de

www.reisetipps-europa.de

www.gastlandschaften.de

www.premiumwandern.com

www.erlebnisregionnuerburgring.de

www.elzerland.de

www.eifel.com

www.osteifel-aktiv.de

www.eifelfuehrer.de

8. Bürgerinformationsbroschüre

Die Bürgerinformationsbroschüre befindet sich derzeit im Druck und wird voraussichtlich noch im März ausgeliefert.

4 PV-Anlage Abwasserpumpwerk Kehrig; Sachstand Eigenstromproduktion Ergebnis 2017 Sachstand Stromspeicherung Vorlage: 950/644/2018

Vorlage zur Kenntnisnahme:

Der Struktur- und Umweltausschuss sowie der Werkausschuss nehmen zustimmend Kenntnis.

Sachverhalt:

Eigenstromproduktion Ergebnis 2017

Auf dem neuen Abwasserpumpwerk in Kehrig wurde mit Wirkung zum 10.02.2016 zur Eigenstromproduktion eine PV-Anlage errichtet. Probleme hat es bis heute an der Anlage nicht gegeben.

Zur Visualisierung der laufenden Daten wurde an der Aussenkonstruktion für jeden erkennbar eine Digitalanzeige, **sog. Solarpanel**, geschaltet, das die aktuellen Produktionsdaten der Anlage fortschreibt.

Seit Inbetriebnahme dieses Panel wurden bis zum 15.02.2018 insgesamt 107.900 kWh erzeugt und eine **Co₂-Einsparung von 75,537 Tonnen** erzielt. Dies kann sich durchaus sehen lassen.

Zu dieser Anschaffung hat das Bundesamt für Wirtschaft und Aussenkontrolle mit Bescheid vom 18.07.2016 einen Zuschuss von 1.200,00 € bewilligt.

Die PV-Anlage selbst ist über die entsprechenden Stromzähler kontrollierbar und kann mit den produzierten Mengen einerseits und der Einspeisung andererseits jederzeit auf Wirtschaftlichkeit / Wirkungsgrad geprüft werden.

Für das abgelaufene Jahr 2017 zeigen sich unter Verweis auf die Anlage folgende

Eckdaten:

Eigenstromerzeugung:	50.804 kWh
Eigenstromnutzung:	24.434 kWh (= 48,09 %)
Netzeinspeisung:	26.370 kWh (= 51,91 %)
Strombezug EVM 2017:	46.210 kWh
Strombezug EVM 2016:	59.034 kWh
Rückgang Stromzukauf:	-/- 12.824 kWh (= -21,73 %)

Begründung: weitere Prozessoptimierungen zur Stromreduzierung

Weiterhin zeigt sich, dass wir in 2017 zugunsten der Bürgerinnen und Bürger für unseren Entgelthaushalt eine **Gesamtersparnis aus Einspeiserlösen und ersparter Strombezugskosten** von **8.164,66 €** erzielt haben.

Wirtschaftlichkeit der PV-Anlage selbst:

Anschaffungskosten	120.133,00 €
Abschreibungen	4.567,00 €
Anteil am Gesamtvermögen	0,12 %
Fremdkapitalzinsen 2017: 344.052,90 € x 0,12 %	412,86 €
EEG-Umlage für Eigenstromproduktion	672,35 €
Unterhaltungsaufwand 3,5 Arbeitsstunden	130,97 €
Gesamtjahreskosten 2017	<u>5.783,18 €</u>
Gesamterträge aus Stromersparnis bzw. Einspeisevergütung	<u>8.164,66 €</u>
• Einspeisevergütung	2.950,93 €
• Stromkostensparnis	5.213,73 €

Überschuss

2.381,48 €

Die Eigenstromnutzungsquote liegt 2017 nur bei 48,09 % gegenüber 57,35 % in 2016.

Bedingt durch verstärkte Regentage war daher mehr Abwasser zu fördern (insbesondere auch nachts) und gleichzeitig weniger Sonneneinstrahlung = weniger Eigenstromproduktion.

Eine Steigerung lässt sich derzeit ohne Speichermedien (Akkus o. ähnl.) nicht realisieren bzw. ist deren wirtschaftlicher Einsatz noch nicht belegt.

Hier gilt es die Marktentwicklung von Forschung und Technologie zu beobachten.

Das Ergebnis zeigt trotz allem, dass die getroffene Entscheidung zum Bau der Anlage aus Energieeffizienzgründen richtungsweisend und richtig war und einen wichtigen Beitrag zur Energiewende auch in unserer VG leistet.

Sachstand Stromspeicherung

Mit dem neuen Klimaschutzmanager des Landkreises Mayen-Koblenz, Herrn Gerdorf wurden zwischenzeitlich intensive Gespräche geführt, wie sich mit seiner Unterstützung Projekte und Förderungen für Speichermedien realisieren könnten.

Für dieses Ziel soll **eine Förderung nach den Richtlinien des Bundesministeriums für Umwelt und Naturschutz - Bau- und Reaktorsicherheit – für investive kommunale Klimaschutz-Modellprojekte im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative vom 01. Dezember 2016** erfolgen.

Im ersten Schritt des 2-stufigen Verfahrens soll die Maßnahme der Bewilligungsstelle als innovatives Projekt vorgetragen werden, um danach einen formalen Förderantrag mit allen Voraussetzungen nach den Förderrichtlinien zu stellen.

Das Förderziel wird mit der vorgenannten investiven Zielvorgabe möglicherweise erreicht.

Für die Projektprüfung wurde die nachstehende Beschreibung der möglichen Maßnahmen erstellt, um bei Anerkennung seitens des Bundesumweltministerium eine Fördererung bis zu 80 % Zuschuss zu erlangen.

Optimierung bestehende PV-Anlage zur Eigenstromproduktion für das Abwasserpumpwerk Kehrig

Steigerung der Energieeffizienz durch Optimierung der Steuer-/ Mess- / und Regeltechnik mit Bau von umfassenden Speichermedien

Beschreibung:

Das Abwasserwerk Vordereifel, Eigenbetrieb der Verbandsgemeinde und zuständig für die Wahrnehmung der Aufgaben der Abwasserbeseitigung hat im Jahre 2016 die bestehende Kläranlage Kehrig nach einer Wirtschaftlichkeitsstudie durch ein Abwasserpumpwerk ersetzt.

Das Abwasserpumpwerk fördert die Abwassermengen der Ortsgemeinde Kehrig (vorentlastetes Mischwasser) sowie das reine Schmutzwasser der beiden Autobahnraststätten Elztal Nord und Elztal Süd aufgrund einer mit der Verbandsgemeinde Maifeld abgeschlossenen Zweckvereinbarung in das dortige Abwassernetz in Gering mit Weiterleitung und Reinigung auf der Kläranlage Nothbachtal.

Bei Bau des Abwasserwerkes wurde größter Wert darauf gelegt, im Hinblick auf die Folgekosten und zur Leistung eines Beitrages zur Klimawende einen möglichst hohen Energieeffizienz-Anteil zu erreichen.

Dies erfolgt durch den Einbau äußerst wirksamer und energieeffizienter Schlauchmembrankolbenpumpen in Kombination mit einer PV-Anlage sowie der speziell für diesen Einsatz ausgerichteten EMSR-Technik.

Aufgrund der exponierten Lage mit Südausrichtung haben sich Werkausschuss und Verbandsgemeinderat dazu entschieden, an das Pumpwerk eine PV-Dach bzw. -Freiflächenanlage anzugliedern, um durch Eigenstromproduktion dieses weitestgehend energieautark zu betreiben.

Dies erfolgt zum einen durch den Einbau äußerst wirksamer und energieeffizienter Abwasserpumpen der Firma Feluwa in Form der Kolbenmembranpumpen.

Aufgrund der exponierten Lage mit Südausrichtung haben sich Werkausschuss und Verbandsgemeinderat dazu entschieden, an diesem Pumpwerk eine PV-Dach-Freiflächenanlage anzugliedern, um dieses Pumpwerk durch eine Eigenstromproduktion weitestgehend energieautark zu betreiben.

So wie bei Sonneneinstrahlung der komplette Trockenwetterzufluss ohne Fremdstrombezug gefördert und darüber hinaus zusätzliche Energie in Druckluftbehäl-

tern gespeichert.

Im Sommer kann somit eine die nächtliche Druckluftspülung mit Solarstrom erfolgen.

Da zwangsläufig nachts aufgrund fehlenden Sonnenlichtes kein Strom produziert werden kann, wurde dem Abwasserpumpwerk ein Pufferbecken vorgeschaltet, das bei Trockenwetter die regelmäßige Nachtwassermenge der Ortslage Kehrig von rd. 50 cbm bis zum Morgen puffern kann, sodass dann nachts die Pumpen grundsätzlich nicht laufen müssen.

Mit Zunahme des Tageslichts werden dann sukzessive die Pumpen und weitere Verbraucher (Schraubenverdichter, Zerkleinerer etc.) zugeschaltet und fördern dann als erstes den Pufferbehälter und die dann nachfolgende Tagesmenge der Ortslage mit den Raststätten zur Kläranlage Nothbachtal.

Im Regenwetterfall, bei dem über die Regenentlastung unterhalb von Kehrig nur ein Teil des anfallenden Niederschlagswassers ins Gewässer gemäß wasserrechtlicher Erlaubnis abgeschlagen werden kann, steht in der Regel wenig Sonnenlicht zur Verfügung, d. h. die PV-Anlage bringt nicht ausreichend Strom, um diesen Abwasseranfall zu bewältigen.

Dies trifft insbesondere generell in den Nachtstunden zu und über Tag beim Regenwetterfall, da dann nach wie vor teilentlastetes Mischwasser vermischt mit Niederschlagswasser zufließt, d.h. diese Pumpen müssen dann auch nachts voll laufen.

Strom ist mangels Speicherung des überschüssigen Tagstrom aus der PV-Anlage nicht verfügbar

In der Jahresbilanz des Jahres 2017 hat sich daraus gezeigt, dass die über 365 Tage produzierte Eigenstrommenge von rd. 50.000 kWh eben durch diese Zeiten beim Trockenwetterfall bei gleichzeitig geringer Abwassermenge (während und zwischen den Pumpvorgängen) und teilweise im Regenwetterfall (in den Sommermonaten) nicht zu 100 % selbst genutzt werden kann.

Der überschüssige PV-Strom wird dann in das öffentliche Netz gegen Einspeisevergütung bei gleichzeitiger EEG-Umlage eingespeist.

Der Auslastungsgrad lag im Jahre 2017 bei produzierten 50.804 kWh und selbstgenutzten 24.434 kWh bei einer **Eigenstromnutzungsquote von 48,09 %**.

Die Verbandsgemeinde plant diese Eigenstromquote auf 100 % zu erhöhen, was letztlich nur durch zwei Schritte möglich ist:

1. **Weitere Optimierung und Verbesserung/Verfeinerung der Steuermess- und Regeltechnik** durch Abstimmung auf den anfallenden Strombedarf in der gesamten Anlage und damit vollständiger Speisung aus der Eigenstrom-PV-Anlage.
2. **Speicherung** der produzierten, aber aufgrund fehlender Pumpenaktivitäten/Stromabnahmen aller Verbrauchstellen nicht nutzbaren Strommengen in entsprechenden Speichermedien zur Nutzung in Nachtstunden bzw. bei zeitnahe ein-tretendem Regenwetterfall.

Derzeit wird das mögliche Optimum zur Nutzung des vorhandenen Eigenstroms wie folgt erreicht:

Das Abwasserpumpwerk fördert das Abwasser über zwei Druckleitungen nach Gering zur dortigen Einspeisung in das Flächenkanalnetz der VG Maifeld.

Diese Leitungen werden zur Vermeidung von H₂S-Emissionen durch in der Leitung verbleibendes Restabwasser (Anfaulung) nach den jeweiligen Förderzyklen mittels Druckluft freigeblasen, um die Rückstände zu beseitigen.

Hierfür stehen große Druckkessel zur Verfügung.

Sobald diese Druckkessel teilentleert bzw. vollentleert sind, werden diese automatisch mit dem überschüssigen Eigenstrom direkt wieder, auch über den nötigen Betriebsdruck hinaus, befüllt, sodass die produzierten aber überschüssigen Strommengen dann unabhängig vom Lauf der Abwasserpumpen doch genutzt werden können.

Doch diese Speicherkapazität ist endlich und derzeit auf die technischen Möglichkeiten der Druckbehälter beschränkt.

Erst nach Befüllung der Druckkessel wird dann wieder Strom in das öffentliche Netz eingespeist.

Ziel ist es, diese verfügbare Eigenstrommenge zu 100 % selbst zu nutzen und eine Einspeisung in das öffentliche Netz zukünftig zu vermeiden, um damit auch die Effizienz des Abwasserpumpwerkes einerseits zu steigern und die Entgeltspflichtigen der Verbandsgemeinde über die eingesparten Stromkosten bei Bezug aus dem öffentlichen Netz weiter zu entlasten.

Wirtschaftlichkeit einer Photovoltaik-Freiflächenanlage auf dem ehemaligen Kläranlagengelände in Kehrig

Als weiteres Projekt wurde mit dem Klimaschutzmanager über die Realisierung einer PV-Freiflächenanlage zur Eigenstromproduktion für die Transferierung des erzeugten Stroms durch das öffentliche Netz an eigene Verbrauchsstellen innerhalb der Verbandsgemeinde beraten, wobei dann evtl. die Betreuung durch die AöR der Verbandsgemeinde möglich wäre.

Folgender Sachverhalt wurde von der Werkleitung erstellt:

Anfrage bei der Bundesnetzagentur durch den Klimaschutzmanager des Landkreises Mayen-Koblenz

Die Verbandsgemeinde Vordereifel als Trägerin der Abwasserbeseitigung hat im Jahre 2016 nach einer detaillierten Wirtschaftlichkeitsstudie die aus dem Jahre 1975 stammende Kläranlage in Kehrig aufgegeben und durch ein neues Abwasserpumpwerk an gleicher Stelle ersetzt.

Nach dem Rückbau der Kläranlage verbleibt im Eigentum der Verbandsgemeinde eine Freifläche von rd. 6.000 qm, die aufgrund der exponierten Lage in südlicher Ausrichtung für den Bau einer PV-Freiflächenanlage genutzt werden soll.

Nach ersten Überlegungen und Ausschöpfung des vorhandenen Flächenvolumens könnte eine PV-Anlage mit rd. 700 kWp und damit unterhalb der Ausschreibungsverpflichtung (Anlagen größer 750 kW) errichtet werden.

Ziel dieser neuen PV-Freiflächenanlage ist es, als Verbandsgemeinde, ggf. vertreten durch die Anstalt öffentlichen Rechts, Strom in einem großen Umfang zu produzieren, um diesen dann an die eigenen kommunalen Verbrauchsstellen durch das bestehende Stromnetz von Westnetz zu transferieren.

Alleine die Anlagen des Abwasserwerkes haben einen jährlichen Strombedarf von rd. 500.000 kW.

Hinzu kämen dann im Falle einer wirtschaftlichen Darstellung die öffentlichen Einrichtungen der Verbandsgemeinde bzw. der 27 Ortsgemeinden.

Des Weiteren liegen in unmittelbarer Nähe die **Autobahnrastanlagen Elztal Süd und Elztal Nord**, die ggf. über eine Direktleitung mit versorgt werden könnten.

Erste Kontakte sind geknüpft und grundsätzliches Interesse signalisiert.

Um jedoch eine Wirtschaftlichkeit der Anlage zu prüfen ist insbesondere wichtig, welche Belastungen pro kWh für die Durchleitung zu den eigenen Verbrauchsstellen inkl. aller öffentlichen Steuern und Abgaben nach EEG-Gesetz usw. gezahlt werden müssten.

Im Falle der Direkteinspeisung in die Rastanlagen über eine gesonderte Stromleitung wären ggf. andere Voraussetzungen gegeben.

Erst mit diesen Belastungen aus der Netzdurchleitung wäre es möglich, eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zu erstellen, inwieweit mit einer solchen PV-Anlage auch Gewinne für die AöR und damit die Ortsgemeinden einerseits erzielt werden könnten, andererseits durch eine günstige Stromabgabe an die kommunalen Stellen auch dort noch Ersparnisse möglich wären.

- **Neue Förderrichtlinien Wasserwirtschaftsverwaltung ab 01.01.2018**

Das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten hat die neuen Förderrichtlinien für die Wasserwirtschaftsverwaltung vorgestellt.

Die Förderrichtlinien sehen als Herausforderungen:

- Klimawandel,
- Energiewende,
- Schadstoffe,
- Biodiversität,
- demographischer Wandel und
- die Digitalisierung.

Ziele der Modernisierung der Förderrichtlinien war insbesondere **eine Anpassung an umweltpolitische Schwerpunkte, mehr Effizienz der gewährten Zuwendungen, Präzisierung von Fördergegenständen und Vereinfachung im Förderverfahren.**

Die wichtigsten Änderungen:

Berücksichtigung Belange des Klimaschutzes, insbesondere Möglichkeiten zur Energieeinsparungen sowie Erhöhung der Energieeffizienz, als auch Nutzung erneuerbarer Energieträger auszuschöpfen, d. h.

ein Schwerpunkt im Energiesektor lässt für weitere Maßnahmen zur Optimierung unserer Kläranlagen Spielraum, falls wirtschaftlich darstellbar.

Bei Baumaßnahmen sind regelmäßig **ökologische Baustoffe (insbesondere Holzbauweise) oder recycelte Baumaterialien** einzusetzen.

Erweiterte „Aktion Blau Plus“

Kommunen in Rheinland-Pfalz sollen dazu animiert werden, sich für den Gewässerschutz und damit auch für mehr Lebensqualität gerade im ländlichen Raum zu engagieren.

Renaturierungsmaßnahmen sollen mit der kommunalen Entwicklung, dem Denkmalschutz, der Landwirtschaft und dem Naturschutz vernetzt werden.

Förderbereich Abwasserbeseitigung im Besonderen

Für die Förderrichtlinien ***gilt die Erstausrüstung als abgeschlossen (keine 100 % Förderung mehr).***

Zuwendungen für den Bau und Modernisierung der Infrastruktur werden nur an Maßnahmeträger mit einer weit überdurchschnittlich hohen Entgeltbelastung gewährt.

Schwerpunkte:

- verbesserte Schadstoffminimierung des Abwassers zum Schutz der Gewässer.
- Aufbereitung der anfallenden Klärschlämme durch Entwässerung oder Trocknung für eine ordnungsgemäße Verwertung (keine thermische Verwertung).
- Maßnahmen zum Schutz der kritischen Infrastruktur der öffentlichen Abwasserbeseitigung (Datensicherheit o. ä.).
- Kanalschadensanierung bei Kanälen mit Zustandsklasse 0 und 1.
- Förderung von Analysengutachten und Konzeptionen zur Ermittlung
- Energieeinsparpotential oder Eigenstromerzeugungspotential.

Schwerpunkt Gewässerentwicklung

- Erstellung von Konzepten zur Gewässerentwicklung und Gewässerunterhaltung,
- naturnahe Gewässerunterhaltungsarbeiten.

Bei diesen Maßnahmen ist eine bessere Abstimmung mit dem Naturschutz anzustreben.

Hochwasser- und Unwetterschäden

Alle Förderungen, sei es für Stauanlagen zum Hochwasserrückhalt oder sonstige dem Hochwasser dienende Maßnahmen, ***werden nur dann gefördert, wenn sich deren Notwendigkeit aus einem örtlichen Hochwasserschutzkonzept ergibt.***

Dies betrifft insbesondere die Verbandsgemeinde als Unterhaltungspflichtige für die Gewässer III. Ordnung, wenn sie zum technischen Hochwasserschutz verpflichtet ist und auch eine Wirtschaftlichkeit nachgewiesen wird.

Teilnahme am landesweiten Benchmarking-Projekt

Maßnahmeträger der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung mit einem hohem Entgeltbedarf und dem Ziel Zuschüsse zu erlangen, **müssen** an einem landesweiten Benchmarking-Projekt innerhalb der nächsten drei Jahre teilgenommen haben bzw. eine Selbstverpflichtung zur Teilnahme bei künftigen Projekten erklären.

Anmerkung:

Die Verbandsgemeinde hat für das Jahr 2016 am Unternehmens-Benchmarking für die Abwasserbeseitigung teilgenommen und erfüllt damit die Voraussetzung.(+ 5 % Förderung)

Erfolgsnachweis - Neu -

Mit den neuen Förderrichtlinien wird ein Erfolgsnachweis eingeführt, der vom Antragsteller mit dem Schlussverwendungsnachweis vorzulegen ist. Mit diesem Nachweis soll der Erfolg plausibel verdeutlicht werden und dies auch mit einem Ist-Zustand vor Baubeginn und nach Baubeginn der erreichte Erfolg dokumentiert werden.

Art und Höhe der Förderung im Abwasserbereich

Für Maßnahmen der Abwasserbeseitigung werden Zuwendungen grundsätzlich in Form von zinslosen Darlehen mit einer 3 %igen Tilgung nach zwei tilgungsfreien Jahren wie bisher gewährt, wobei eine Anpassung der Fördersätze und Ausrichtung auf hoch belastete Maßnahmeträger erfolgt.

Nach der Bilanz des Abwasserwerkes zum 31.12.2016/Entgeltbescheinigung wurde ein jährlicher Entgeltbedarf (EGB I) von **201,92EUR/Einwohner** erreicht.

Damit wird die Förderschwelle von mehr als 200,00 EUR und weniger als 230,00 EUR erreicht, so dass **künftig nur noch 50 % an zinslosen Darlehen gewährt werden, gegenüber bisher 70 %.**

Der Darlehenssatz erhöht sich jeweils um 5 v.H. für Maßnahmeträger in ländlichen Räumen mit einer geringen Einwohnerdichte < 150 Einwohner/km² sowie um 5 v.H. für die Teilnahme am Benchmarking-Projekt.

Förderung von Energiemaßnahmen

Für geeignete Energieeffizienz-Maßnahmen, mit denen der spezifische elektrische Gesamtverbrauch (in KWh pro angeschlossenem Einwohnerwert) um mehr als 20 v.H. reduziert werden kann, sowie für geeignete Eigenenergieerzeugungs-Maßnahmen, als integraler Bestandteil der Abwasserbehandlungsanlagen bei einer Steigerung von mehr als 20 % und dies nicht maßgeblich über die Eigenbedarfsdeckung hinausgeht, wird ein **Zuschuss von 20 %** gewährt.

Analysen, Gutachten und Konzeptionen

Förderung von bis zu 70 % der zuwendungsfähigen Kosten bis 10.000,00 EUR, bis zu 50 % Zuschuss für darüber hinausgehende Kosten, insgesamt maximal 50.000,00 EUR Zuschuss.

Gewässerunterhaltung – Gewässerentwicklung

Für Maßnahmen in Oberflächenkörpern, die die Bewirtschaftungsziele nach § 27 WHG noch nicht erreicht haben, **werden aus der „Aktion Blau Plus“ bis zu 90 % Zuschuss gewährt.**

Bei naturnahen Unterhaltungsmaßnahmen werden diese nur auf der Grundlage eines mit der Oberen Wasserbehörde abgestimmten ökologischen Unterhaltungskonzeptes gefördert, d. h. erhöhte Qualitätsanforderungen.

Förderung von Schäden nach Starkregenereignissen

Es muss ein mindestens 50-jährliches Ereignis nach DWA-M 119 festgestellt

werden, d. h. ein Niederschlag > 50 mm/h – Förderung mit 50 % der Kosten

Beispiele:

Sofortmaßnahmen am Gewässer

Umgehende Anmeldung bei der SGD mit Fotodokumentation, Angabe Umfang und Aufwand der Schadensbeseitigung

Hinweis:

Die Hochwasserschäden am Trillbach im Bereich Kindertagesstätte Monreal und Wolfsberg vom Juni 2017 wurden über einen Förderantrag mit Kosten von rd. 22.000,00 EUR und einer Förderung von 50 % mit rd. 10.000,00 EUR abgewickelt.

Weitere Beispiele:

Schäden am Gewässerbett/Ufer,

Tiefen-/Seitenerosionen oder größere Verlandungen,

Abfallentsorgung

Besonderheiten:

Aktivierte Eigenleistung des Zuwendungsempfängers (Regiearbeiten des eigenen Personals) zählen in angemessener Höhe zu den zuwendungsfähigen Baukosten. Die eigenen Planungsleistungen können auf der Grundlage der HOAI (Standardleistung) berücksichtigt werden.

Kanalsanierung

Bei der Kanalsanierung wird der zuwendungsfähige Kostenanteil mit **pauschalen Kostenrichtwerten** berücksichtigt.

Schmutzwasserkanäle

Sanierung 225,00 EUR/lfdm

Vollerneuerung 350,00 EUR/lfdm

Mischwasserkanäle (nach Abzug Straßenoberflächenanteil)

Renovierung 180,00 EUR/lfdm

Vollerneuerung 275,00 EUR/lfdm

Förderverfahren- und fristen

Umstellung des Antragsverfahrens auf **vollständige digitale Erfassung und Bearbeitung**.

Förderantrag zum 30. Juni d. Jahres , Aktualisierungen –**neu- bis spätestens 31.Januar des Folgejahres (Erleichterung für Kostenschätzung)**.

Planung, Baugrunduntersuchung und Grunderwerb gelten **nicht als förder-schädliche** Maßnahmen vor Beginn des Vorhabens.

Mittelabruf bei Maßnahmen der „Aktion Blau Plus“ bis 15. November des Folgejahres der Bewilligung, bei Darlehen aus dem Zinszuschussprogramm werden **nur die tatsächlich geleisteten und geprüften Zahlungen** anerkannt.

Anerkennung von Mehrkosten erst mit dem Schlussverwendungsnachweis für eine Nachförderung zu beantragen.

Wirksamkeit ausgesprochener Bewilligungen

Vor Inkrafttreten der neuen Förderrichtlinien ausgesprochene Bewilligungen gelten fort. Maßnahmen, die bereits aufgrund eines Förderantrages bewilligt wurden, aber noch keine Bewilligung ausgesprochen ist, **können bis zum 31.12.2018 nach Maßgabe der bisherigen Förderrichtlinie gefördert werden, sofern dies für den Maßnahmeträger von Vorteil ist.**

Anmerkung:

Dies gilt für die Förderung zur Erneuerung des Hauptwassersammlers in Kehrig, die bereits im Jahr 2017 gebilligt wurde und bei Anwendung dieser Übergangsvorschrift **anstatt 50 % doch bei 70 % verbleibt.**

Insgesamt führen die neuen Förderrichtlinien **zu einer reduzierten Förderung bei den klassischen Maßnahmen wie Kanalerneuerung, eröffnen jedoch neue Perspektiven für Energieeinsparmaßnahmen und Maßnahmen zur Reduzierung der Schadstoffbelastung für die Gewässer, soweit es den Abwasserbereich betrifft** und

lässt bei den Gewässerrenaturierungsmaßnahmen keine Verschlechterung gegenüber der bisherigen Regelung erkennen, d. h. es ist nach wie vor mit Förderung bis zu 90 % Zuschüssen für die Gewässer III. Ordnung der Verbandsgemeinde zu rechnen.

Die Werkleitung wird, soweit förderfähige Maßnahmen anstehen, diese im Umfang der bestehenden neuen Förderrichtlinien zur Förderung anmelden und die Möglichkeiten der Förderrichtlinien insgesamt für geeignete Maßnahmen ausschöpfen.

Der Struktur- und Umweltausschuss sowie der Werkausschuss werden um zustimmende Kenntnisnahme der neuen Förderrichtlinien gebeten, insbesondere mit dem Hinweis darauf, dass zukünftig sich bei verschiedenen Maßnahmen ein erhöhter Eigenanteil/ Fremdfinanzierungsaufwand ergeben wird.

Letzteres ist jedoch im Hinblick auf die aktuelle Geldmarktpolitik noch nicht nachteilig zu sehen, da derzeit Kreditaufnahmen inklusive Zinsen und Tilgung oft unter dem zinslosen Tilgungssatz von 3 % liegen.

Es ist damit eventuell günstiger, als Fördermittel in Anspruch zu nehmen, auch wenn die Zinsen des Fremdkapitalaufwandes direkt in die laufenden Entgelte einfließen.

Sollten die Zinssätze am freien Kapitalmarkt wieder deutlich anziehen, wird die Förderung jedoch wieder lukrativer.

5 Anschaffung eines elktrobetriebenen Dienstfahrzeuges und Errichtung einer Ladestation; Einreichung eines Förderantrags Vorlage: 950/651/2018

Vorlage zur Kenntnisnahme und Beschlussempfehlung:

Beschlussempfehlung

Der Umwelt- und Strukturausschuss empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss zu beschließen, zunächst keinen Antrag auf Förderung der Anschaffung eines Dienstfahrzeuges mit Elektroantrieb und einer Ladestation zu stellen, weil eine Umstellung der Dienstfahrzeug auf Hybridantriebe eine umfangreichere und vielseitigere Nutzung zulässt.

Sachverhalt

Derzeit wird die Neuanschaffung von Dienstfahrzeugen mit Elektroantrieb durch finanzielle Anreize forciert. Die in Aussicht gestellten finanziellen Vorzüge sind daran gebunden, dass für jedes neue Dienstfahrzeug mit Elektroantrieb eines mit Verbrennungsmotor ausgemustert wird.

Am 20.02.2018 fand bei der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema statt.

Bei dieser Veranstaltung wurde mitgeteilt, dass die Anschaffung eines Dienstfahrzeuges mit Elektroantrieb und die Errichtung einer Ladestation mit einem Betrag von 22.200,00 € bzw. 25.000,00 € gefördert werden kann, abhängig von der Anzahl der Kommunen im Landkreis, die sich beteiligen.

Antragsfrist für eine Förderung im Jahr 2019 ist der 31.03.2018.

Anhand eines Berechnungsbeispiels wurde erklärt, wie sich eine solche Investition in finanzieller Hinsicht darstellt.

Der Anschaffungspreis für einen elektrobetriebenen VW-Golf mit einfacher Ausstattung beläuft sich auf rund 35.000,00 €. Für eine Ladestation muss mit Aufwendungen von rund 3.500,00 € gerechnet werden. Der Eigenanteil der Kommune würde in diesem Fall zwischen 16.300,00 € und 13.500,00 € liegen.

Mit dem Erwerb des Fahrzeuges ist die Verpflichtung verbunden, es mindestens fünf Jahre zu fahren.

Da nun die Entscheidung ansteht, ob bis zur o. g. Frist ein Förderantrag auf Anschaffung eines Dienstfahrzeuges mit Elektroantrieb und die Errichtung einer

Ladestation gestellt wird, wäre generell die Frage zu beantworten, wie die Verbandsgemeinde Vordereifel ihr Dienstfahrzeugemanagement für die Zukunft ausrichtet.

Dabei ist darauf zu achten, dass im Hinblick auf die Häufigkeit der Nutzung, die zu bewältigenden Fahrstrecken, die Topographie und die Unterschiedlichkeiten der Einsätze eine Lösung gefunden wird, die möglichst geringe Einschränkungen für den Nutzer zulässt.

Elektrobetriebene Kraftfahrzeuge unterliegen hinsichtlich der Reichweite und wegen der zeitlichen Verzögerung beim Ladevorgang gewissen Einschränkungen.

Die Verwaltung vertritt die Auffassung, den Ansprüchen auf Nutzung der Elektromobilität durch die Umstellung der Dienstfahrzeuge auf Kraftfahrzeuge mit Hybridantriebe gerecht werden zu können.

In Kraftfahrzeugen mit Hybridantrieben werden Elektro- und Verbrennungsantrieb kombiniert. Dadurch erreicht man vielfältigere Einsatzmöglichkeiten der Dienstfahrzeuge, denn die Dienstfahrzeuge der Verbandsgemeinde Vordereifel sind nicht nur im Bereich der eigenen Verbandsgemeinde mit ihrer schwierigen Topographie im Einsatz, sondern werden häufig auch für Fahrten zu Seminaren, Informationsveranstaltungen, Mitgliederversammlungen, Behördenbesprechungen etc. im gesamten Land Rheinland-Pfalz eingesetzt. Daher ist es wichtig und von Vorteil, wenn man sich in der Mobilität nicht selber einschränkt.

Über den Gemeinde- und Städtebund liegen der Verbandsgemeinde Vordereifel Angebote über Dienstfahrzeuge mit Sonderkonditionen für Kommunen und öffentliche Betriebe vor.

Beispielsweise kostet ein Ford-Mondeo Hybrid 4-Türer, 2,0 Liter Benzin, 138 KW (187 PS), Automatik im Full-Service-Leasing im Monat 192,00 €.

Bei einer Full-Service-Leasing-Rate werden die mit der Nutzung eines Fahrzeugs verbundenen Kosten über die gewünschte Vertragslaufzeit in die Leasingrate mit eingerechnet.

Mit einem Betrag von 2.304,00 € jährlich finanziert man das Dienstfahrzeug und unterhält es in wesentlichen Teilen.

Zudem ermöglicht eine Leasing-Finanzierung, die Fahrzeuge nach kurzer Zeit zu erneuern, was Reparaturrisiken vermindert.

Aus Sicht der Verwaltung stellt dies eine wirtschaftliche und zukunftsorientierte Lösung mit vielseitigen uneingeschränkten Einsatzmöglichkeiten dar. Daher sollte vorgesehen werden, in absehbarer Zeit sämtliche Dienstfahrzeuge der Verbandsgemeinde Vordereifel auf Hybridantrieb umzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Ja	8
Nein	0
Enthaltung	1
Befangenheit	0

6 Beitritt zum Bündnis "Kommunen für biologische Vielfalt e.V."; Antrag der Fraktion "BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN" Vorlage: 950/641/2018

Sachverhalt:

In der nicht öffentlichen Sitzung des Ältestenrates der Verbandsgemeinde Vorderiefel vom 07.11.2017 wurde die Auffassung vertreten, den Antrag auf Beitritt zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“, in der Sitzung des Struktur- und Umweltausschusses, zu beraten.

Niemand weiß besser um die Herausforderungen und Probleme des Naturschutzes auf kommunaler Ebene als die Kommunen selbst. Im Februar 2012 haben sich daher 60 Gemeinden, Städte und Landkreise aus ganz Deutschland zum Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ zusammengeschlossen. Das Bündnis stärkt die Bedeutung von Natur im unmittelbaren Lebensumfeld der Menschen und rückt den Schutz der biologischen Vielfalt in den Kommunen in den Blickpunkt. Es dient den Kommunen zum Informationsaustausch und unterstützt sie bei der Öffentlichkeitsarbeit. Auch Fortbildungsangebote für Verwaltungsangestellte sowie gemeinsame Aktionen und Projekte stehen auf der Agenda. Über die Homepage sowie den Newsletter informiert das Bündnis regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Bereich des kommunalen Naturschutzes.

Wichtigstes Ziel des Bündnisses ist der Schutz und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt. Bereits vor der Bündnisgründung haben sich engagierte Kommunen aus ganz Deutschland diesbezüglich über wesentliche Eckpunkte verständigt. Entstanden ist die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“, in der zentrale Handlungsfelder des kommunalen Naturschutzes genannt und mit konkreten Zielen und Maßnahmen unterlegt werden. Die Deklaration soll als freiwillige Selbstverpflichtung Kommunen bundesweit dazu motivieren, den Erhalt der biologischen Vielfalt als Grundlage einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu berücksichtigen und entsprechende Anforderungen in kommunale Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Sie bildet darüber hinaus die naturschutzfachliche Grundlage sowie satzungsgemäß den inhaltlichen Rahmen des Bündnishandelns. Bis November 2013 haben mehr als 250 Kommunen die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ unterzeichnet.

Urbane Grünflächen wie Parks, Gärten, Gewässer, Stadtwälder oder Brachflä-

chen mit ihrer Vielfalt an Nutzungsarten und -intensitäten bilden ein buntes Mosaik unterschiedlichster Lebensräume und somit beste Voraussetzungen für großen Artenreichtum. Außerdem tragen sie zur Lebensqualität der Menschen bei und ermöglichen wertvolle Naturerfahrungen im unmittelbaren Arbeits- und Wohnumfeld. Jede neue Straße und Stadtentwicklungsmaßnahme hat direkte Auswirkungen auf Boden, Vegetation und Mikroklima. Werden biodiversitätsrelevante Gesichtspunkte frühzeitig berücksichtigt, können negative Einwirkungen minimiert und neue Strukturen zum Erhalt der biologischen Vielfalt geschaffen werden. Das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ will die Kommunen dabei unterstützen, dieses Potential für Mensch und Natur zu fördern.

Der Struktur- und Umweltausschuss beschließt die weiteren Beratungen zum Bündnisbeitritt „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ in den Fraktionen zu führen und in einer kommenden Sitzung des Verbandsgemeinderates die entsprechende Abstimmung vorzunehmen.

7 Mitteilungen

Zu diesem Tagesordnungspunkt liegen keine Wortmeldungen vor.

Vorsitzender

Schriftführer